

# Beschlussvorlage



Landeshauptstadt  
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 1935/2018/1
Amt/Aktenzeichen 51/51 03	Datum 16.01.2019	TOP

Behandlung im Stadtvorstand gem. § 58 (3) S. 2 i. V. m. 47 (1) S. 2 Nr. 1 GemO am 20.11.2018			
Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Jugendhilfeausschuss	Vorberatung	05.12.2018	Ö
Schulträgerausschuss	Vorberatung	23.01.2019	Ö
Haupt- und Personalausschuss	Vorberatung	06.02.2019	Ö
Stadtrat	Entscheidung	13.02.2019	Ö

<b>Betreff:</b> Sachstandsbericht zu Beschluss 1424/2016 Männliche Erzieher und Lehrer in Mainz fördern
Dem Oberbürgermeister und dem Stadtvorstand vorzulegen  Mainz, 17.01.2019  gez. Dr. Eckart Lensch Beigeordneter
Mainz, 20.01.2019  gez. Michael Ebling Oberbürgermeister

## Beschlussvorschlag:

Die städtischen Gremien nehmen den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 04.10.2016 den Antrag 1424/2016 „Männliche Erzieher und Lehrer in Mainz fördern“ einstimmig beschlossen.

Im September 2017 wurde bereits ein erster Sachstandsbericht (Drucksache Nr. 0812/2017) zu dem Antrag den städtischen Gremien vorgelegt; es wurde eine erneute Berichterstattung beschlossen. Die Verwaltung legt hiermit ergänzend zu dem bereits erfolgten Bericht erneut einen Sachstandsbericht vor. Die Berichterstattung erfolgt nach folgenden, in dem Beschluss aufgeführten Bereichen städtische Kindertagesstätten, Mainzer Grundschulen, Projekt „Sozial engagierte Jungs“:

**Städtische Kindertagesstätten:**

Sowohl freie Träger von Kindertagesstätten als auch Elterninitiativen sowie die Stadtverwaltung Mainz bei Kindertagesstätten in kommunaler Trägerschaft stehen der Beschäftigung von Männern im Bereich der frühkindlichen Bildung und Betreuung sehr positiv gegenüber.

Das Arbeitsfeld der Pädagogik der (frühen) Kindheit gilt als klassische Frauendomäne. Bundesweit liegt der Anteil männlicher pädagogischer Fachkräfte in Kitas bei 4,3% (Stand 2016), in Rheinland-Pfalz bei 3,4% (Stand 2016); im Vergleich zwischen den Bundesländern wird der hohe Frauenanteil in Rheinland-Pfalz noch von drei weiteren Bundesländern übertroffen [aus KOORDINATIONSSTELLE MÄNNER IN KITAS: Anteil aller pädagogischen Fachkräfte beziehungsweise aller pädagogisch arbeitender Männer und Frauen in Kitas über die Jahre 2007 bis 2016 auf Bundeslandebene].

Der Männeranteil in städtischen Kindertagesstätten übertrifft die Werte aus Rheinland-Pfalz und dem Bund deutlich: Derzeit werden 86 Männer (Frühjahr 2017: 74) als pädagogisches Fachpersonal in städtischen Kindertagesstätten beschäftigt, was einer Männerquote von 9,6 % (Frühjahr 2017: 9,25%) des pädagogischen Personals entspricht.

Darüber hinaus ist in den letzten Jahren ein deutlicher Anstieg des Männeranteils bei den Nachwuchskräften für städtische Kitas erkennbar. Bei Anerkennungsjahrpraktikanten und Teilzeitauszubildenden liegt der Männeranteil in der Regel über 20%, punktuell sogar deutlich darüber hinaus. Mehr s. unten stehende Tabelle.

Tab. 1: Nachwuchskräfte in städtischen Kindertagesstätten

	Teilzeitauszubildende				Fachkräfte im Anerkennungsjahr			
	männl.	weibl.	gesamt	% Anteil männl.	männl.	weibl.	gesamt	% Anteil männl.
2014	4	21	25	16,0%	10	26	36	27,8%
2015	7	18	25	28,0%	8	34	42	19,0%
2016	5	21	26	19,2%	12	29	41	29,3%
2017	12	33	45	26,7%	5	25	30	20,0%
2018	13	41	54	24,1%	8	34	42	23,5%

Die Stadtverwaltung Mainz umwirbt gezielt Männer als Fachkräfte. Sie bietet als großer Träger von Kindertagesstätten männlichen Fachkräften seit vielen Jahren die Möglichkeit der Teilnahme an einem eigenen sog. „Männer-Arbeitskreis“ an, in dem u.a. rollen- und geschlechtsspezifische Themen in der Arbeit mit Kindern in einem Berufsfeld mit einem hohen Frauenanteil reflektiert und ausgetauscht werden können. Als Ansprechperson für diesen Arbeitskreis steht eine Fachberatung in der Verwaltungsabteilung zur Verfügung.

Darüber hinaus ermöglicht die Stadtverwaltung pädagogischen Fachkräfte die regelmäßige Teilnahme an den von der *Koordinationsstelle „Männer in Kitas“* angebotenen Vernetzungstreffen für Leitungen und Verantwortliche von Arbeitskreisen für männliche Fachkräfte in Kitas teil. Die *Koordinationsstelle „Männer in Kitas“* ist an der Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin angesiedelt und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Bei der Gewinnung neuer pädagogischer Fachkräfte für Kindertagesstätten der Stadtverwaltung Mainz werden gezielt auch männliche Jugendliche und junge Erwachsene angesprochen.

### **Mainzer Grundschulen**

Angelegenheiten des pädagogischen Personals an Schulen liegen in Zuständigkeit des Landes Rheinland-Pfalz. Es nimmt auf Anfrage der Stadtverwaltung Mainz wie folgt zu dem Beschluss des Mainzer Stadtrates Stellung: *„Gemäß § 74 Abs. 1 Schulgesetz stellt das Land für die Schulen u.a. die Lehrkräfte, die pädagogischen und technischen Fachkräfte und für die Ganztagschulen auch das sonstige pädagogische Personal. Gemäß § 10 Abs. 1 Satz 4 Schulgesetz sind die Schulen verpflichtet, sich an der Lehrerausbildung zu beteiligen. Zusätzlich nehmen alle Grundschulen je nach Kapazität Praktikantinnen und Praktikanten auf. Freiwilligendienste werden insbesondere an Ganztagschulen geleistet. Dabei wird nicht danach unterschieden, ob es sich um Praktikantinnen oder um Praktikanten handelt.“*

### **Projekt „Sozial engagierte Jungs“**

Das im Jahr 2007 von der Fachstelle Jungenarbeit Rheinland-Pfalz/Saarland ins Leben gerufene Projekt „Sozial engagierte Jungs“ findet aktuell in Rheinland-Pfalz kaum Resonanz. Auch in Mainz finden sich keine Akteure, die sich an dem zeitintensiven Projekt beteiligen möchten.

Der Jungenarbeitskreis (JAK) der Stadt Mainz (ein Zusammenschluss der städtischen Kinder-, Jugend- und Kulturzentren und der Einrichtungen freier Träger) befasst sich seit Jahren auch mit der Berufsorientierung von männlichen Jugendlichen. Insbesondere während des „Boysday“ bieten die pädagogischen Fachkräfte Workshops zu den Berufsfeldern der Pflege und des Erzieherberufes an. Darüber hinaus findet in der täglichen Arbeit der Fachkräfte die Begleitung und Unterstützung der männlichen Jugendlichen bei der Berufsfindung statt und dies seit Jahren vermehrt mit dem Blick auf pflegerische Berufe sowie Erziehungsberufe. Ein weiterer wichtiger Beitrag wird hier ebenfalls durch die Zurverfügungstellung von Praktikumsplätzen oder Stellen des Bundesfreiwilligendienstes in Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit gewährleistet.